

57 21./22.09.2024

NEUNKIRCHER RUNDSCHAU

## Große Ehre für „Lotta von Arles“

Zum Jubiläum geht der Förderpreis des Kulturvereins Neunkirchen an Paulina Gräß. Die 21-Jährige schreibt, malt, spielt und singt.



Paulina Gräß erhält den Förderpreis des Kulturvereins Neunkirchen. Auch einen Gedichtband hat sie bereits veröffentlicht. FOTO LINKS: P.GRÄSS, FOTO RECHTS: ANJA KERNIG

VON ANJA KERNIG

**NEUNKIRCHEN** | Das gab es noch nie. In den vielen Jahren, in denen der Kultur-

verein Neunkirchen nun schon seinen Förderpreis vergibt, wurde nie jemand bedacht, der Gedichte veröffentlicht. Geschweige denn jemand, der sowohl Lyrik als auch Horror-Prosa verfasst. Womit man Paulina Gräß allerdings noch lange nicht gerecht wird, wie sich beim Termin mit der SZ herausstellt.

Aus ihrem Füllhorn hat Fortuna die 21-jährige Wiebelskircherin überaus reichlich mit Talenten beschenkt. „Ich schreibe, singe und spiele Theater“, zählt sie auf. Und das alles quasi schon ewig. Ihre ersten Gedichte hat Paulina diktiert. Da war sie fünf. Mit sieben stand sie das erste Mal auf einer richtig großen Bühne – in der Gebläsehalle Neunkirchen, wo ihre Eltern regelmäßig beim Musicalprojekt Neunkirchen mitwirkten, damals konkret bei „Stumm“. Seitdem gehören Musicalproduktionen zu Paulinas Leben. Aktuell ist es „Jesus Christ Superstar“, eine Co-Produktion von Michael Ewig, der Stage Event-lounge St. Wendel und der Kreisstadt St. Wendel mit einem 60-köpfigen Ensemble. „Im März waren alle Vorstellungen ausverkauft“, erzählt Paulina Gräß. „Dank des großen Erfolgs geht es im Oktober weiter.“ Dann wird sie wieder einen der Apostel spielen. „Die sind alle weiblich“, lacht die Preisträgerin, die in Saarbrücken im vierten Semester Historisch orientierte Kulturwissenschaften studiert. „Wir hatten zu wenige Männer.“

Im vergangenen Jahr, beim Jubiläums-Stadtmusical in Landstuhl, konnte Paulina sogar zwei ihrer Talente einbringen. Zum einen übernahm die Wiebelskircherin im „Vermächtnis des letzten Ritters“ die Rolle einer der adeligen Töchter. Zum anderen steuerte sie bei diesem inklusiven Jugendprojekt Liedtexte bei. Schreibend fühlt sich Paulina Gräß in allen Genres zuhause, aktuell arbeitet sie an einer Horror-Geschichte. „Der Protagonist hat was Schlimmes getan und das sucht ihn jetzt heim“, umreißt sie die Story. „Das macht irgendwie Spaß“, kann sich die junge Autorin ihr Faible für Gruseln und blutige Details selbst nicht so richtig erklären.

Ein schöner Ausgleich ist zwischendurch das Zeichnen. Erst kürzlich war Paulina mit Ikonen-Bildern bei der Neunkircher Kunstschau in der Städtischen Galerie Neunkirchen vertreten. Die Illustrationen ihres viel beachteten Buchdebüts „Gedichte vom jungen Herzen“ (erschieden im November 2019) hat sie selbst gemalt. „Das kann ich mittlerweile viel besser“, meint sie selbstkritisch. Als Pseudonym wählte die junge Autorin „Lotta von Arlers“: „So heißt die Straße, wo ich wohne.“ Und Lotta war von jeher ihr Spitzname.

Für ihre Geschichten recherchiert Paulina Gräß akribisch, derzeit zum Leben in der Ukraine. Faktenbasiertes Schreiben ist ihr wichtig. „Es muss historisch korrekt sein“, da versteht sie keinen Spaß. Auch, was Kostüme anbelangt. Deshalb kann sie auch mit der beliebten TV-Serie „Bridgerton“ nichts anfangen. Man nehme zum Beispiel nur die Korsetts. „Da wurde früher immer ein Hemd drunter getragen, wegen der Druckstellen“, erklärt die Expertin. Auf nackter Haut und extrem eng geschnürt, wie man es heute oft sieht, habe es nichts mit der Lebenswirklichkeit von damals zu tun. „Das ist ein Klischee.“ Sie selbst besitzt ein Korsett, das originalgetreu angefertigt wurde. „Das trägt sich eigentlich ganz angenehm.“

In ein prächtiges und zu 100 Prozent legitimes Kostüm schlüpft Paulina Gräß bei den Hüttenführungen – eine weitere Facette ihres Könnens.

„Als Bertha von Stumm erkläre ich das Leben der Frau von damals.“ Nicht trocken, sondern auf charmante und lustige Art, „damit es die Leute interessiert“. Ein bisschen Taschengeld dazu verdient sich die Studentin mit ihrem klaren Sopran zusätzlich auf Hochzeiten oder im Altenheim, wo sie Musical-hits interpretiert. „Vor allem an Weihnachten ist das immer beliebt.“

Wer so breit aufgestellt ist, kann sich möglicherweise schwer festlegen, was die Zukunft betrifft. Wie stellt sich Paulina Gräß ihre vor? „Mit meinem Studium kann man fast alles mit machen.“ Eventuell geht es in Richtung Journalismus, mal sehen. „Ich bleibe da offen“, will sie sich zurzeit noch nicht festlegen. Singen als Beruf sei jedenfalls völlig unrealistisch. „Als Hobby macht es mehr Spaß.“

Vom Schreiben leben zu können wäre fast noch schöner, aber auch das schaffen nur die Wenigsten. Fort zieht es die angehende Kulturwissenschaftlerin übrigens so gar nicht: „Ich möchte gern im Saarland leben.“

Das Preisgeld in Höhe von 1500 Euro soll in die Entstehung neuer Bücher fließen. Paulina Gräß kann sich vorstellen, es in ein Lektorat fließen zu lassen.

Vergeben wird der Förderpreis des Kulturvereins dieses Jahr zum 20. Mal. Was kein Rechenfehler ist. Zwar wurde der Preis 1999 zum ersten Mal ausgelobt, doch es gab Jahre, da fand sich einfach kein passender Kandidat. „Dafür hat-

ten wir 2002, 2003 und 2005 jeweils zwei Preisträger“, erinnert sich Vorsitzender Frank Lemmes, „da wurde der Preis halbiert“. Paulina Gräß wird ihren am 24. September im Anschluss an die reguläre Mitgliederversammlung (die beginnt um 19 Uhr) des Kulturvereins in der Stummschen Reithalle entgegen nehmen.

## INFO

### **Sämtliche Preisträger auf einen Blick:**

2023: Ava Adonia (Singer-Songwriterin)

2022: Alec Gebhardt (Bassgitarre)

2019: Tobias Neubert (Querflöte)

2017: Daniel Weber (Schlagzeug)

2016: Ida Jacobi (Theater)

2015: Gözde Baylan-Quartett, Jazz

2014: Harmonika-Vereinigung Neunkirchen

2013: Kristin Backes (Musical)

2012: La Manschar (A-Capella-Ensemble)

2011: Michael Ludes (Rockmusiker)

2009: Jugendorchester der Stadtkapelle Neunkirchen

2008: Gitarrenchor Wiebelskirchen

2006: Jugendorchester des Vereins der Musikfreunde Münchwies

2005: Florence Mottier (Gesang) und Gabriel Schneider (Schauspiel)

2004: Rebecca Thomas (Bildende Kunst)

2003: Theaterverein „Die Kulisse“ und Theaterverein „Die Schaubühne“

2002: Theater-AG des Gymnasiums Am Krebsberg und Theater-AG der Maximilian-Kolbe-Schule

2000: Musik-AG der Pallottischule Wiebelskirchen

1999: Junger Chor „Da Capo“

